

NIEDERSCHRIFT

über die öffentliche Sitzung des Bürgerforums Lechtingen

vom Mittwoch, dem 25. Oktober 2017

in der Vereinsgaststätte SF Lechtingen, Osnabrücker Straße 35

Beginn: 19:00 Uhr

Ende: 20:15 Uhr

Sitzungsleitung: Bürgermeister Otto Steinkamp

von der Verwaltung: Rüdiger Mittmann, Leiter Fachbereich I „Bürgerservice und Soziales“
Johannes Glathe, stellvert. Leiter Fachbereich II „Planen, Bauen, Umwelt“
Annegret Rethmann, Leiterin Fachbereich III „Steuerung und Service“

Protokollführerin: Sina Hörnschemeyer

Tagesordnung

1. Begrüßung

2. Einführung durch Herrn Bürgermeister Otto Steinkamp

3. Themen der Verwaltung

3.1 Allgemeine Situation im Bereich Kindertagesstätten / Tagespflege

3.2 Integration von Flüchtlingen / Asylbewerbern

3.3 Entwicklung „Töwerland“

3.4 Öffentlicher Personennahverkehr / Bürgerbus

4. Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte

Z.1 DSL Ausbau Außenbereich

Z.2 Edeka-Kreisel Lechtingen

5. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

5.1 Radweg an der Osnabrücker Straße

5.2 Fahrradweg Richtung Osnabrück / Situation „Im Quellengrund“

5.3 Umgebung Lechtingen Harenkamp

5.4 Spielplatz Hubertusring

6. **Schlussworte**

1. **Begrüßung**

Bürgermeister Steinkamp begrüßt ca. 30 Bürgerinnen und Bürger und zeigt sich über das Interesse am dritten Bürgerforum des Ortsteiles Lechtingen sehr erfreut.

2. **Einführung durch Herrn Bürgermeister Otto Steinkamp**

Bürgermeister Steinkamp erläutert, dass es sich bei den Bürgerforen um einen Dialog zwischen der Verwaltung und den Bürgern und Bürgerinnen handele. Die Foren seien ein gutes Mittel, um in Kommunikation miteinander zu treten und das sei ihm wichtig. Alle Bürgerinnen und Bürger hätten im Vorfeld die Möglichkeit gehabt, ihre Fragen per E-Mail an die Verwaltung zu richten. Die verantwortlichen Sachbearbeiter hätten alle angesprochenen Themen im Vorfeld aufbereitet.

Anschließend stellen sich die Fachbereichsleiter/innen vor.

3. **Themen der Verwaltung**

3.1 **Allgemeine Situation im Bereich Kindertagesstätten / Tagespflege**

Bürgermeister Steinkamp zeigt sich erfreut über eine Geburtensteigerung in der Gemeinde Wallenhorst. Es habe einen Anstieg von rund 180 auf ungefähr 220 Geburten im Gemeindegebiet gegeben. Durch diese Geburtensteigerung sei es zum laufenden Kindergartenjahr leider zu einem Engpass gekommen. Dies hänge auch damit zusammen, dass der Anspruch auf einen Krippenplatz ab dem ersten Lebensjahr des Kindes entstehe. Früher sei dieser Anspruch erst ab dem dritten Lebensjahr des Kindes entstanden. Außerdem würden immer mehr Eltern das Krippenangebot nutzen. Demnächst gebe es zudem ein neues Anmeldeverfahren, bei dem die Anmeldung des Kindes zentral online verlaufen werde.

Dieses Jahr fehlten im Krippenbereich rund 60 Plätze. Durch die Einrichtung von vier zusätzlichen Krippengruppen in den Ortsteilen Hollage und Lechtingen sowie der Vermittlung von Tagespflegepersonen hätte der Bedarf befriedigt werden können. Dies sei nur durch den Einsatz der kirchlichen Träger möglich gewesen. Bei den vier zusätzlichen Gruppen handele es sich jedoch nur um Übergangsguppen, die für eine Übergangsphase von zwei bis drei Jahren genehmigt wurden. Anfragen von Eltern, deren Kinder in den Ortsteilen Hollage, Lechtingen und Wallenhorst keinen Kindergartenplatz erhalten haben, sei in den beiden Einrichtungen St. Johannes und St. Marien Rulle ein Platz angeboten worden.

Um zukünftig den steigenden Bedarf an Krippenplätzen begegnen zu können, werde im Ortsteil Wallenhorst an der Großen Straße ein Krippenhaus mit 75 Krippenplätzen errichtet, welches zum Kindergartenjahr 2019 / 2020 in Betrieb genommen werden solle. Die Planung für dieses Krippenhaus laufe aktuell und das Grundstück sei bereits gesichert. Geplant sei, dieses Krippenhaus erst als eine reine Krippeneinrichtung laufen zu lassen, perspektivisch sei jedoch eine Umwandlung in eine Kindertagesstätte vorgesehen. Je nach Bedarf sei der Bau von Krippenhäusern ebenfalls in den anderen Ortsteilen geplant.

Bürgermeister Steinkamp verweist auf ein Wahlversprechen bei der Landtagswahl. Die Parteien hätten mit beitragsfreien Kindertagesstätten geworben. Sollte diese Beitragsfreiheit umgesetzt werden, könne es zudem zu einer vermehrten Inanspruchnahme der Kindertagesstätten kommen.

Für die Einrichtung der vier zusätzlichen Gruppen bedankt sich Bürgermeister Steinkamp herzlich bei den kirchlichen Trägern. Durch deren Einsatz hätte der Betreuungswunsch aller Eltern zum 01.08. / 15.08. erfüllt werden können.

3.2 Integration von Flüchtlingen / Asylbewerbern

Bürgermeister Steinkamp informiert, die Gemeinde Wallenhorst habe seit Januar 2015 244 Flüchtlinge und Asylbewerber aufgenommen. Von den zugewiesenen Personen habe ein Teil auf eigenen Wunsch seinen Wohnsitz verlegt, einige seien freiwillig in ihr Heimatland zurückgekehrt, andere seien abgeschoben worden. Eine Abschiebung sei vorgenommen worden, wenn das Asyl bei der betroffenen Person nicht anerkannt wurde. Heute würden noch 150 Flüchtlinge und Asylbewerber in Wallenhorst leben.

Gemäß aktueller Verteilquote des Landkreises Osnabrück müsse die Gemeinde Wallenhorst bis zum 31.12.2017 weitere 26 Menschen aufnehmen. Die zuständige Behörde würde in dem Fall Kontakt mit der Verwaltung aufnehmen, welche dann kurzfristig dafür Sorge zu tragen habe, dass die Flüchtlinge und Asylbewerber weiter verteilt würden. Die Gemeinde Wallenhorst habe 7 einzelne Häuser mit 11 Wohneinheiten und weitere 9 Wohnungen in Mehrfamilienhäusern angemietet. Ferner sei die Diele der Obdachlosenunterkunft Dreskamp 2 als Flüchtlingsunterkunft umgebaut worden. Dort seien im Erdgeschoss und im 1. Obergeschoss 26 Plätze für Flüchtlinge und Asylbewerber geschaffen worden. Die angemieteten Wohnungen und die verfügbaren Plätze am Dreskamp würden mittelfristig zur Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern ausreichen.

Die Belegung der Jugendfreizeitstätte Hollager Mühle sei seit dem 01.03.2017 nicht mehr nötig.

Stand heute stelle sich die Flüchtlingssituation anders dar als noch in 2015. Durch die Schließung der Balkanroute gebe es eine andere Geschwindigkeit des Flüchtlingsstroms. Dies komme der Gemeinde zugute, könne sich aber schlagartig wieder ändern. Derzeit sei die Unterbringung der Flüchtlinge und Asylbewerber in Wallenhorst jedoch gut geregelt.

Bürgermeister Steinkamp erläutert weiter, es gehe nicht nur um die Wohnsituation der Flüchtlinge, sondern auch um die nötige Betreuung. Die Integration werde das Hauptthema der nächsten Jahre werden.

Die Betreuung der Flüchtlinge und Asylbewerber erfolge in Wallenhorst überwiegend durch 27 ehrenamtlich tätige Integrationslotsen. Darüber hinaus werde die Gemeinde Wallenhorst durch sozialpädagogisches Fachpersonal des Malteser Hilfsdienstes unterstützt. Während die Verwaltung die Themen Aufenthalt, Leistungen, Wohnen und Bildung übernehme, würden sich die Integrationslotsen und die Malteser um die Themen gesellschaftliche Integration und Teilhabe sowie Spracherwerb kümmern. Die Arbeitsmarktintegration sei die Aufgabe der Maßarbeit, welche dem Landkreis Osnabrück zuzuordnen sei. Bei all diesen Themen sei keine trennscharfe Abgrenzung möglich, die Übergänge seien fließend.

Generell handele es sich um eine schwierige Thematik. Für die Verwaltung sei es kompliziert, den wechselnden Bedarf an Wohnraum zu decken. Des Weiteren sei die Verwaltung zukünftig auf Vereine, Verbände, und Kirchen angewiesen.

Bürgermeister Steinkamp dankt der Bevölkerung für den guten Verlauf und Umgang mit der Flüchtlingsthematik. Probleme mit Polizeieinsätzen seien ebenfalls gut gelöst worden.

3.3 Entwicklung „Töwerland“

Bürgermeister Steinkamp berichtet, vor eineinhalb Jahren sei der Zuschlag für das Projekt an einen Investor gegangen, der das Grundstück erworben habe. Die bauliche Entwicklung sehe dann Wohnungen im Größenumfang von 60 - 140 m² vor. Es gebe immer noch die Möglichkeit, eine solche Wohnung zu erwerben. Dazu könne man sich gerne an den Fachbereich II oder an das Immobilienbüro Maschmeyer direkt wenden.

3.4 Öffentlicher Personennahverkehr / Bürgerbus

Bürgermeister Steinkamp informiert über das neue ÖPNV-Konzept. Zusätzlich zu diesem neuen Konzept sei seit Sommer der „Bürgerbus“ im Gespräch. Diesbezüglich finde am 15.11. um 18 Uhr eine von der Initiative und dem Seniorenbeirat organisierte Informationsveranstaltung im Ratssaal statt. Die Bürgerinnen und Bürger seien herzlich zu dieser Veranstaltung eingeladen. Er wünsche sich eine Abstimmung des Projekts „Bürgerbus“ mit dem neuen ÖPNV-Konzept.

4 Von Bürgern etc. angemeldete Tagesordnungspunkte

Z.1 DSL-Ausbau Außenbereich

Herr Evels berichtet, er wohne im Außenbereich und bemängele die dortige DSL-Verfügbarkeit. Im Zentrum habe sich hinsichtlich des DSL-Ausbaus viel getan, doch sei der Außenbereich dabei vernachlässigt worden. Durch einen Zeitungsartikel der NOZ vom 07.09.2017 habe er von dem geplanten DSL-Ausbau im Außenbereich erfahren und wüsste gerne, wie konkret dieses Vorhaben sei und was für einen Zeitplan es gebe.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, heute sei Breitband und Internet wichtiger denn je. Früher sei dies unterschätzt worden. Sowohl die Bundes- und Landesregierung wie auch die Gemeinde Wallenhorst würden sich eine schnellstmögliche Breitbandversorgung von mindestens 30 Mbit/s wünschen. In den Außenbereichen sei dieser Ausbau für größere Versorger nicht wirtschaftlich. Diese würden bevorzugt Gebiete versorgen, mit denen sie Umsatz machen könnten. Der Außenbereich bleibe dabei auf der Strecke. Daher hätten sich die kreisangehörigen Gemeinden und der Landkreis Osnabrück zusammengeschlossen, um möglichst viele Fördergelder zum Ausbau der unterversorgten Bereiche zu erzielen. In der im Zeitungsartikel erwähnten Ausschusssitzung habe der erste Kreisrat Herr Muhle die aktuellen Ausbau-Maßnahmen für Wallenhorst vorgestellt. Es sei deutlich geworden, dass leider nicht alle Bereiche auf einmal ausgebaut werden könnten. Daher habe der Landkreis schon einen weiteren Förderantrag gestellt, in dem auch weitere Bereiche in Wallenhorst ausgebaut werden sollen. Der Bereich „Buchgarten“ habe leider wie andere Bereiche auch keine Berücksichtigung in den Maßnahmen gefunden. Ob der Bereich in einem möglichen zweiten Förderprogramm ausgebaut werde, lasse sich leider noch nicht sagen. Problem für den Bereich „Buchgarten“ sei der langgezogene Versorgungsbereich des zugehörigen Kabelverzweigers an der Kreuzung „Lechtinger Kirchweg / Peddenpohl“. Der Versorgungsbereich erstrecke sich entlang der Straßen „Lechtinger Kirchweg“, „Buchgarten“, „Brammenweg“ und „Am Lechtinger Berg“ bis zur Straße „Zum Gruthügel“. Am Kabelverzweiger selber lägen seit dem Ausbau der EWE TEL GmbH im letzten Jahr bereits 100 Mbit/s an, allerdings verkleinere sich die Bandbreite rapide je länger die Anschlussleitung werde. Als kabelgebundene Lösung könne hier nur der teure Ausbau eines Glasfaserkabels bis in alle Häuser funktionieren. Als Zwischenlösung könne die Breitbandversorgung per Satellit eine Möglichkeit sein. Dabei seien Bandbreiten bis zu 30 Mbit/s möglich. Gerade die Versorgung per Satellit solle getestet werden. Sollte dies eine Alternative darstellen, könne die Verbesserung der Versorgung eventuell über die Gemeindewerke ablaufen.

Bürgermeister Steinkamp bemängelt, die Breitbandversorgung sei nicht überall so gut, wie kundgetan. Letztendlich komme es auf die Internetversorgung an, die bei den einzelnen Häusern ankomme.

Aktuell würden alle Daten für einen Gesamtblick zusammengeführt werden. Dabei müsse man sich alle Straßen und den Außenbereich ansehen und sei auf das Feedback der Bürger angewiesen. Welche Internetleistung bei den Bürgern ankomme, hänge auch mit der Länge der Leitungen vom Kabelverzweiger bis zum Hausanschluss zusammen.

Dieses Thema werde sich in den nächsten Jahren weiter verändern. Zudem hänge der Bedarf Internetleistung ebenfalls individuell von der Person ab. Wenn jemand nur E-Mails schreiben und online die Zeitung lesen würde, reiche eine geringe Internetleistung aus. Beim Abspielen von Videosequenzen und Downloads werde eine stärkere Internetleistung benötigt.

Die Gemeindeverwaltung stehe für weitere Informationen zur Verfügung.

Frau Lahrmann informiert, sie habe kaum Empfang. Mit etwas Glück könne sie ihre E-Mails abrufen. Dabei würden sie bereits eine Kabelverbindung nutzen. Auf Nachfrage von

Bürgermeister Steinkamp berichtet Frau Lahrmann, die schlechte Internetversorgung sei bei allen Anwohnern „Im Quellengrund“ ein Thema.

Z.2 Edeka Kreisel Lechtingen

Herr Evels erläutert, der Edeka Kreisel in Lechtingen sei das Aushängeschild des Ortsteils. Er wünsche sich eine saisonale Wechselbepflanzung, da diese eine bessere Wirkung habe.

Frau Rethmann stellt fest, jeder möge schöne Pflanzen, aber die Pflege sei das Problem. Bei diesem Kreisel gebe es ein bewusstes Bepflanzungskonzept. Die Gestaltung sei mit einem großen Findling aus dem Piesberg und einem Mühlstein vorgenommen worden. Der Mühlstein sei durch einen Autounfall zerstört worden und es habe sich bis jetzt kein Ersatz gefunden. Frühling bis Sommer würden die Blumen auf dem Kreisel blühen. Sie hoffe sehr, dieser Kreisel würde auch auf andere Personen einen gepflegten Eindruck machen. Jedes Jahre würden 10.000 Blumenzwiebeln geplant. Eine neue und aufwendigere Bepflanzung scheitere am Personal. Dann solle der Kreisel lieber gepflegt aussehen und mit einer einfachen Bepflanzung bestückt sein.

Herr Evels möchte wissen, ob es am Unkraut scheitere. Es gebe ja schließlich auch pflegeleichte Blumen.

Frau Rethmann erwidert, jeder Kreisverkehr habe ein ortsteilbezogenes Motto, damit nicht alle Kreisverkehre gleich aussehen. Deshalb gebe es Kreisverkehre mit einer Wechselbepflanzung, mit Stauden oder mit Beleuchtung. Wenn man diesem Anspruch gerecht wollen würde, sollte das Konzept nicht überdacht werden. Die Pflege der Beete koste ca. 40 € pro Stunde. Dadurch würden die Kosten bei einer aufwendigeren Bepflanzung steigen.

Bürgermeister Steinkamp stellt fest, Unkraut sei in jedem Ortsteil ein Thema. Dabei sei die Verwaltung jedoch nicht beratungsresistent. Man könne über alles reden.

Frau Beyer bemängelt die Vorfahrtregelung beim Kreisel. Die Radfahrer würden nicht absteigen. Eventuell sollte darüber nachgedacht werden, den Radfahrern die Vorfahrt zu geben.

Herr Mittmann erläutert, es sei ein Unterschied, ob sich der Kreisel innerorts oder außerorts befinde. Durch die Straßenverkehrsordnung sei man an gewisse Regeln gebunden. Der angesprochene Kreisel hätte sich bis vor wenigen Wochen außerorts befunden. Nun handele es sich um einen innerörtlichen Kreisel. Die Verwaltung habe diesen Kreisel im Blick, da es dort einer Umgestaltung hinsichtlich der Fußgänger und Radfahrer bedürfe.

5. Anregungen und Wünsche (aus der Sitzung)

5.1 Radweg an der Osnabrücker Straße

Frau Leibold bemängelt, der Radweg sei in Bezug mit der neu erbauten Fahrradstraße gekappt worden. Dies mache keinen Sinn.

Herr Mittmann informiert, im Zuge des Ausbaus der Fahrradstraße seien die gemeinsamen Schilder Fahrrad-/ Fußweg entfernt worden. Gemäß höchstrichterlicher Rechtsprechung dürfe eine Radwegebenutzungspflicht nur angeordnet werden, wenn aufgrund besonderer örtlicher Verhältnisse eine Gefahrenlage bestehe, die das allgemeine Risiko einer Beeinträchtigung insbesondere der Sicherheit und Ordnung des Verkehrs erheblich übersteige. Hier sei eine solche Gefahrenlage nicht ersichtlich. Deshalb gebe es derzeit nur „Fußweg“-Schilder, die bald mit „für Radfahrer frei“-Schilder versehen werden würden. Dabei müssten die Radfahrer jedoch auf die Fußgänger Rücksicht nehmen. Für schnelle Radfahrer empfehle sich das Fahren auf der Straße, während langsame oder unsichere Radfahrer den Fußweg nutzen könnten. Diesen Zustand wolle man 12 Monate beobachten und eventuell nachsteuern. Dass die Schilder vorzeitig abgenommen wurden, sei etwas unglücklich gewesen.

5.2 Fahrradweg Richtung Osnabrück / Situation „Im Quellengrund“

Herr Holzapfel berichtet, der Fahrradweg sei ab dem neuen Mini-Kreisel in Richtung Osnabrück in einem sehr schlechten Zustand. Viele Pflanzen würden bereits auf dem Weg wachsen. Zudem sei ein Kanaldeckel durch ein Wasserrohr vom Piesberg hochgekommen. Des Weiteren sei die Kreuzung „Im Quellengrund“ weder für Autofahrer noch für Radfahrer gut einsehbar.

Herr Mittmann stellt fest, dass eventuell der Zustand des Belages nicht in Ordnung sei. Für die Erneuerung des Radweges seien mittelfristig keine Haushaltsmittel veranschlagt. Das erwähnte Unkraut werde in den nächsten Wochen beseitigt, wenn sich diese Feststellung durch einen Vorortbesuch bestätige. Bezüglich der Situation bei der Straße „Im Quellengrund“ müsse man als Autofahrer umsichtig sein und sich langsam in die Kreuzung reintasten.

Frau Lahrmann bemängelt, dass ein Spiegel für die Autofahrer vor Jahren abgelehnt worden sei.

Herr Mittmann erwidert, ein Reintasten an die Kreuzung sei durchaus möglich.

Frau Leibold weist darauf hin, dass die Fahrradfahrer in Richtung Quellengrund eine hohe Geschwindigkeit aufnehmen. Man würde als Autofahrer angeschimpft werden.

Frau Lahrmann gibt zu bedenken, dass der Mammutbaum ein Ausflugsziel sei und die ortsfremden Autofahrer nicht um die Situation wüssten.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, es sei eine schwierige Stelle. Er wolle keine Versprechungen machen, aber das Thema werde zur weiteren Bearbeitung mitgenommen. Fahrradfahren sei ein Thema der Zukunft und Wallenhorst sei darauf noch nicht gut vorbereitet. Es gebe mehrere Fahrradwege, die erneuert werden müssten. Derzeit befinde sich die Verwaltung in Gesprächen wegen eines Fahrradweges nach Halen. Auf dieser Strecke existiere im Moment kein Radweg. Andere bestehende Radwege müssten ebenfalls nachgebessert werden. Deshalb werde dieses Thema zukünftig auch in der Politik mehr diskutiert werden. Dazu komme die Tatsache, dass es sich nicht immer um Gemeindestraßen handle und die Verwaltung oft für den Radwegebau nicht zuständig sei. Zudem werde eine Änderung der Situation durch Gesetze erschwert. Doch nicht nur die Fahrradfahrer, auch die PKW-Fahrer und Fußgänger wollen ihre Positionen gestärkt wissen. Dabei muss der Versuch unternommen werden, einen Einklang zu finden. Die Verwaltung müsse sich Straße für Straße erarbeiten und brauche dafür Zeit. Außerdem kämen die E-Bike-Fahrer noch mit ins Spiel. Diese hätten eine ganz andere Geschwindigkeit drauf und würden eine neue Situation bringen, auf die die Verwaltung reagieren müsse.

5.3 Umgebung Lechtingen Harenkamp

Herr Butke und seine Familie bemängeln die unzureichende Straßenbeleuchtung am „Harenkamp“ in Lechtingen, bei dem es sich um einen Schulweg handle. Diese Beleuchtung sei zuletzt vor sieben bis acht Jahren Thema gewesen. Damals habe die Leitung am Küsterskamp eine weitere Beleuchtung nicht hergegeben. Durch LED sei dies aber nun eventuell möglich.

Bürgermeister Steinkamp sichert eine Überprüfung zu.

Herr Butke informiert, die Brücke über den Lechtinger Bach sei bereits 50 Jahre alt und das Gelände sei nun weggerostet.

Bürgermeister Steinkamp sagt hier ebenfalls eine Prüfung zu.

Herr Butke möchte wissen, wie der Stand bei der Erweiterung der Lärmschutzwand der B 68 sei.

Bürgermeister Steinkamp berichtet, es habe in der Vergangenheit einen Ortstermin mit dem Petitionsausschuss des Bundes gegeben. Dadurch sei das Tempolimit 100 auf der B 68 vorgezogen worden. Mehr Maßnahmen habe die Verwaltung gegenüber des Petitionsausschuss-

ses nicht durchsetzen können. Das Straßenbauamt habe ebenfalls nur ein Tempolimit 100 zugelassen.

5.4 Spielplatz Hubertusring

Ein Bürger möchte wissen, ob der Spielplatz am Hubertusring ein Mehrgenerationenplatz werden würde.

Bürgermeister Steinkamp erläutert, es gebe ein Spielplatzkonzept. Das Ergebnis dieses Konzepts sei, dass Wallenhorst ein Überangebot an Spielplätzen habe. Die Verwaltung überprüfe derzeit, ob Spielplätze, die wenig genutzt würden oder in einem schlechten Zustand seien, in Mehrgenerationenplätze umgewandelt werden könnten. Es müsse dann geprüft werden, welche Spielplätze man schließen könne bzw. welchen Spielplätzen man eine neue Nutzung zukommen lassen könne. Der Pflegeaufwand würde dabei ebenfalls niedriger werden. Durch die gewonnen Mittel könne die Verwaltung eventuell einen Spielplatz in einen Mehrgenerationenplatz umwandeln. Die neuen Spielplätze in Baugebieten seien bereits als Mehrgenerationenplätze geplant. Die Diskussion diesbezüglich sei jedoch noch nicht abgeschlossen.

6. Schlussworte

Bürgermeister Steinkamp bedankt sich für das Interesse und den sachlichen Austausch.

gez. Otto Steinkamp
Bürgermeister

gez. Sina Hörnschemeyer
Protokollführerin